

Seniorenpost

Leben heisst auch: Älter werden ...



GEPFLEGTE 1. AUGUSTFEIER IM BESCHAULICHEN GARTEN

Leitthema Eintritt

Der Eintritt – auch für Angehörige
ein Wechselbad der Gefühle

Seite 2

Spitex im Doppelpack

Das neue Buch rund um die
Spitex und das Thema Begleithund

Seite 6–7

Feste feiern & geniessen

Buechbergfäscht mit Beilage
und Märt am Buechberg

Seite 14–15



Altersheimenritt – auch für Angehörige ein Wechselbad der Gefühle.

Susi Elisabeth Burger-Rufli, Bereichsleiterin Hotellerie

Dem Entscheid, Eltern oder den Lebenspartner ins Alterszentrum zu begleiten, geht oft ein langer Prozess voraus. Nicht selten ist es ein Gang voller Zweifel, Sorgen und Ängste, besonders auch für die Angehörigen. Man möchte nichts unversucht lassen, diesen Zeitpunkt so lange wie möglich hinauszuschieben, auch um sein Gewissen nicht zu belasten. Geht es Ihnen vielleicht auch so?

Auch die eigenen Grenzen zu erkennen ist wichtig.

Als Angehörige beobachten Sie vielleicht seit längerer Zeit, wie schwierig es für einen oder beide Eltern geworden ist, trotz Unterstützung den Alltag noch selbstständig zu bewältigen. Oder Ihre

Partnerin wurde jahrelang durch Sie gepflegt, aber nun gelangen Sie selber an ihre physischen und psychischen Grenzen. Womöglich haben Sie bereits eine lange Zeit der Höchstbelastung hinter sich, hüten ab und zu noch

Ihre Grosskinder und bräuchten dringend Luft zum Verschnaufen. Sie haben alles Mögliche zur Unterstützung beigetragen, Grenzerfahrungen gemacht, die Spitex angefordert, mit Verwandten über Alterseinrichtungen diskutiert. Und eigentlich möchten Sie noch immer ganz für Ihren Partner, Ihre Partnerin oder Ihre Eltern da sein, so wie diese früher auch für Sie da waren.

Dann ist es verständlich, wenn sich Schuldgefühle oder ein schlechtes Gewissen breit machen. Sie möchten doch Ihre Verantwortung wahrnehmen und niemanden, schon gar nicht Ihre Liebsten, irgendwohin abschieben. Denn der Satz: «Schiebed mich denn doch nie in ein Altersheim ab!» ist wohl vielen nur zu vertraut und wirkt fast schon wie eine vorbeugende Anklage. Schliesslich möchten wir ja alle möglichst zuhause alt werden. Geschwister könnte man ev. auch noch dazu auffordern, etwas mehr für ihre Eltern zu tun. Bei Diskussionen erfährt man dann allerdings, dass auch Geschwister ganz verschiedene

moralische Wertvorstellungen haben, und sowohl die Beziehung zu den Eltern wie auch die räumliche Distanz sind von Kind zu Kind verschieden.

Mit anderen Worten: Der Entscheid zu einem Altersheim-Eintritt fällt den Allermeisten nicht leicht. Der konkrete Schritt vom eigenen Heim in eine betreute Wohnform hat für viele Angehörige erst einmal den Beigeschmack eigenen Unvermögens, die Selbstständigkeit bis zuletzt aufrecht erhalten zu können. Richtlinien, ob wir zu wenig oder ausreichend für unsere Eltern oder Partner getan haben, gibt es allerdings nicht. Jeder Angehörige hat das Recht und die Pflicht, für sich selber zu entscheiden, was noch machbar ist und wo eigene Grenzen erreicht sind.

Für Partner bedeutet das Verlassen des gemeinsamen Wohnbereichs und des gemeinsamen Lebens eine riesige Veränderung. Und doch ist es wichtig zu wissen, dass es auch verantwortungsvoll ist, die eigene Situation nicht zu verkennen. Das heisst, nötigenfalls zum Entscheid zu stehen, unsere Liebsten bei einem Altersheimenritt zu unterstützen, und dabei nicht mit sich selbst zu hadern. Beziehungen können auch in einem veränderten Umfeld weitergeführt werden, wenn Besuche ohne Zeitdruck stattfinden und ein vertrauensvolles Klima mit den Mitarbeitenden aufgebaut werden kann. Ich bin selber überzeugt, dass ich meiner Mutter im Alterszentrum während 15 Jahren mit mehr Liebe und Respekt begegnet bin, als wenn ich sie noch tagtäglich zu Hause betreut hätte.

Nun würden wir gerne auch von Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, erfahren, wie Sie allenfalls solche Situationen erleben. Vielleicht können auch Ihre Erfahrungen andern helfen, mit diesem schwierigen, aber wichtigen Thema weniger belastet umzugehen? Wir würden uns darüber sehr freuen!



Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung

Claudia Marty, Bewohneradministration

Vorausdenken und selber bestimmen: Wie lange können wir das im Alter? Wem übergeben wir das Entscheidungsrecht, wenn wir einmal selber nicht mehr dazu fähig sind? Ein heikles Thema. Umso wichtiger ist es, dieses nicht beiseitezuschieben.

Tritt bei uns eine neue Bewohnerin, ein neuer Bewohner ein, erhalten diese eine Dokumentations-Mappe mit Informationen. In dieser Mappe befindet sich auch ein Bestellschein für den «Docupass» von PRO SENECTUTE. Darin sind folgende Formulare enthalten: Patientenverfügung, Anordnung für den Todesfall, Vorsorgeauftrag und Vorsorgeausweis sowie eine ausführliche Information dazu. Im Folgenden möchten wir Ihnen Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung etwas näherbringen.

Nach der Teilrevision des Zivilgesetzbuches ZGB wurden im Abschnitt «Erwachsenenschutz» folgende Bereiche gestärkt: Das Selbstbestimmungsrecht, die Solidarität in der Familie und der Schutz urteilsunfähiger Personen. Mit dem Vorsorgeauftrag bestimmen Sie selber, wer bei Urteilsunfähigkeit für Sie zuständig ist. Der **Vorsorgeauftrag** betrifft die Personensorge: Umsorgung im Krankheitsfall, die Wohnsituation und die Vermögenssorge, welche die Verwaltung der Finanzen regelt. Die Personensorge beinhaltet Aufgaben bezüglich alltäglicher Betreuung und Begleitung, sowie medizinische Entscheidungen. Die Personensorge kann nur an natürliche Personen, z. B. Angehörige übertragen werden. Für die Vermögenssorge können Angehörige, aber auch juristische Personen wie ein Treuhandbüro oder eine Bank eingesetzt werden. Ehepartner bzw. Partner in eingetragener Partnerschaft besitzen in gewissen Dingen ein gesetzliches Vertretungsrecht, z. B. die ordentliche Verwaltung des Einkommens und Vermögens oder die Erledigung der Post. Auch hier empfiehlt sich jedoch, bereits in guten Zeiten vorzusorgen. Es können auch mehrere Personen mit den verschiedenen Aufgaben betraut werden.

Wichtig ist zudem die Veranlassung von Massnahmen im medizinischen Bereich sowie Entscheidungen über die Unterbringung im Spital oder in einer Pflegeeinrichtung. Dazu ist es sinnvoll, eine **Patientenverfügung** zu

errichten. Bei Eintritt in ein Spital oder eine Pflegeeinrichtung wird eine solche oft verlangt oder sollte spätestens dann errichtet werden. Sie beinhaltet hauptsächlich die Anordnung oder Ablehnung von medizinischen Massnahmen bei Urteilsunfähigkeit sowie das Einsetzen vertretungsberechtigter Personen, die im Falle einer Urteilsunfähigkeit mit den behandelnden Ärzten die medizinischen Massnahmen besprechen und in Ihrem Namen entscheiden. Dabei müssen sich die bevollmächtigten Personen selbstverständlich nach Ihren Wünschen richten.

Der **Vorsorgeauftrag** muss entweder von Hand geschrieben und signiert oder vom Notar beglaubigt werden (bei einer Patientenverfügung ist dies nicht nötig). Solange jemand urteilsfähig ist, kann der Vorsorgeauftrag jederzeit widerrufen oder geändert werden. Eine bestehende Vollmacht ist ab Ausstellungsdatum gültig. Sie muss aber vor Eintritt der Urteilsunfähigkeit ausgestellt sein. Später wird sie, vor allem auch von Banken, nicht mehr akzeptiert. Wenn möglich sind bei der Unterzeichnung Zeugen hinzuzuziehen. Den Vorsorgeauftrag können Sie privat aufbewahren, er kann beim Zivilstandsamt registriert, jedoch nicht hinterlegt werden. Bei der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist eine Hinterlegung möglich. Am besten ist es, wenn Sie eine Kopie des Vorsorgeauftrages bei den beauftragten Personen, den Angehörigen, und in unserem Falle in der Pflegeinstitution abgeben. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Informationen die Wichtigkeit der Vorsorge vermitteln konnten und wünschen Ihnen ein langes, selbstbestimmtes Leben.



**Verspannt?
Schmerzende Beine?
Müde Füsse?**

**Selbständigkeit erhalten und
Lebensqualität verbessern dank:**

- Lymphdrainage/-bandage
- Fussreflexzonentherapie
- Klassische Massage
- Narbentherapie

**Zusatzversicherungsanerkant
Hausbesuch möglich**

✓

Medizinische Massage Nina Burger | www.massagen-in-baden.ch | 079 324 05 56

Ein Sommerprogramm nach Noten

Annelies Hubler, Bewohnerin und Redaktionsmitglied

Die 1889 gegründete und damit 130-jährige **Musikgesellschaft Künten** bildet mit ihren 30 Musikern einen schön abgerundeten Klangkörper. Und so ist auch ihr Programm: Vielseitig mit flotten Märschen, spassigen alpenländischen ¾-Takten, jazzigen Einlagen bis hin zu romantischer Filmmusik. Das Publikum bedankte sich mit grossem Applaus.

Der letzte Junitag wurde zum «Grossfamilienfest» schlechthin! Zum 3. Mal präsentierte sich der **Brunch im Alterszentrum** als ein Event mit Stil – festlich mit weissen Tischtüchern – und herausragendem gastronomischem Angebot: Von klassischen Frühstücksversionen über Grilladen, Rösti, Speck und Ei bis hin zu fantasievollen Desserts in kleinen Gläsern, gekrönt durch einen Riesensalatsalat, serviert in ausgehöhlten Wassermelonen. Diskrete Musik gab dazu den passenden Ohrenschaus. Ein grosser Dank für dieses Jubelfest vom Feinsten!

Zwei Mal im Jahr gratuliert der **Männerchor Fislisbach** mit seinen Liedern den Bewohnenden des Alterszentrums



zu ihren 80., 85., 90., 95. und etwas seltener auch 100. Geburtstagen. Die Damen erhalten dazu erst noch Blumen, die Herren einen roten «Tropfen». Eine erfreuliche Tradition, die von uns dankbar geschätzt wird.

Claudio de Bartolo verstand es einmal mehr, die Herzen vor allem der Zuhörerinnen im Sturm zu erobern. Mit bekannten Schlägern und seinem natürlichen Charme gelingt es ihm immer wieder, Erinnerungen an die gute alte (bzw. junge) Zeit zu wecken. Da bleibt in der Cafeteria kein Platz leer – und auch nicht jedes Auge trocken.

Ansprache von Edith Saner zur 1. August-Feier

In ihren diesjährigen Auslandferien wurde unsere VR-Präsidentin von anderen Touristen oft gefragt, woher sie komme: «Aus der Schweiz» sagte sie. Die Antwort lautete dann: «Ah, Switzerland, nice». Da musste sie feststellen, dass diese Leute eine zwar nette, aber doch recht vage Vorstellung von unserem Land haben. Hellhörig geworden, fragte sie sich, wie sie selber ihre Schweiz sehe, kenne, wahrnehme: Wie weit liegen die lieb gewonnenen Kindheitseindrücke zurück, die heute weiterhin vor allem für die ältere Generation Gültigkeit haben? Die neuen Vorstellungen einer modernen Schweiz verwirren diese oft nur.

Frau Saner versuchte engagiert und mit grosser Sachkenntnis die heutigen Veränderungen, gestützt auf der bewährten Basis unserer früheren Werte, und die daraus folgenden zukünftigen Aufgaben aufzuzeigen. Doch die gegenwärtige Welt bleibt – trotz differenzierter Erklärungen – für die ältere Generation nicht mehr nachvollziehbar, ist ihnen in





THOMAS ROHRER DANKT EDITH SANER
FÜR DIE WORTE ZUM 1. AUGUST

vielm fremd geworden. An diesem 1. August-Anlass im Alterszentrum fühlten sie sich jedoch geborgen im herzlichen traditionellen Umfeld, mit den fröhlich aufspielenden Lenzburger Nostalgie-Örgelern, die ihrem Namen mit altbekannten Melodien alle Ehre machten. Die Anwesenden schätzten auch die Worte von Thomas Rohrer sowie sein grosses Dankeschön besonders an die Mitarbeitenden und Pflegegruppen für ihre bewährte Sorge um das leibliche Wohl. Das hochsommerliche Wetter begünstigte das längere Verweilen im Garten im Gespräch mit Altersgenossen und mit Besuchern. Die vertrauten Klänge der Landeshymne erinnerten sie gewiss an die Fackelumzüge ihrer Kindheit, als ihre 1. August-Welt noch im Gleichgewicht war.

hilfsmittelWELT^{AG}

- einfacher – bequemer – freier

Bei uns können Sie schnell und unkompliziert Hilfsmittel für die Pflege, die Rehabilitation und den Alltag mieten.

Unser Mietangebot:
Pflegebetten,
Rollatoren, Rollstühle,
Möbiliar, Pflegehilfen
und vieles mehr.



Vermietung
& Verkauf

Hilfsmittelwelt AG | Winkelriedstr. 2 | Wettingen | 056 426 07 25 | hilfsmittelwelt.ch



verbringen Sie die
Festtage mit uns!

Festliche Stimmung in der Kneippstadt

Parkhotel Residence ****S

Das gediegene, traditionsreiche Erstklasshotel im Zentrum von Bad Wörishofen ist ein Juwel.

Nur 3 Gehminuten von der Fussgängerzone sowie dem Konzert- und Kurhaus entfernt. Elegante Empfangs- und Aufenthaltsräume, Hotelbar, Kaminzimmer, Wintergarten. Gute Küche und exzellentes Frühstücksbuffet.

80 individuell eingerichtete Zimmer und Suiten mit Bad oder Dusche, WC, Föhn, Bademantel, Balkon, Telefon, Sat-TV, WLAN, Minibar und Safe.



z.B. 4 Tage Basis DZ
inkl. Verwöhpension, Hin- und
Rückfahrt sowie Wohnabholdienst
CHF 724.– pro Person

Abfahrten:
20./22./23./27. Dezember
Wählen Sie die Aufenthaltsdauer selbst.

*Wir holen Sie
zu Hause ab
• kein Koffertragen
• kein Stress*

Bestellen Sie jetzt den aktuellen Stöcklin-Festtagskatalog.

Stöcklin Reisen AG

Dorfstrasse 49 5430 Wettingen
www.stoecklin.ch info@stoecklin.ch
Buchungstelefon **056 437 29 29**



Abano Montegrotto • Ischia • Montecatini



Ein Hund als Begleiter und Unterstützer

Petra Sommer, Dipl. Pflegefachfrau HF Psychiatrie

Seit einem Jahr begleitet die Labradorhündin Cara die Pflegefachperson Petra Sommer bei ihren Einsätzen in der ambulanten psychiatrischen Pflege, sei es bei Besuchen zu Hause, auf Spaziergängen oder beim Einkaufen, bei Busfahrten und Terminen in der Stadt. Das Projekt «Begleithund» wurde jetzt evaluiert. Petra Sommer hat dazu Kundinnen und Kunden der Spitex Heitersberg direkt befragt, die Cara erlebt und mit ihr gearbeitet haben. Hier einige Beispiele:

«Wenn man Cara an der Leine hält, gibt sie einem ein ruhiges Gefühl und man ist damit beschäftigt, auf sie zu achten, was ablenkt von der eigenen Unsicherheit und Ängstlichkeit.»

Ein Begleithund braucht besondere Eigenschaften, damit er sich für diese Aufgabe eignet. Er muss einfühlsam, anpassungsfähig und unterstützend sein. Er muss auf Befehle hören, darf nicht nervös werden und muss sich streicheln lassen. Mit den Hundebesuchern wird das Ziel angestrebt, die Menschen im Alltag zu unterstützen und durch die Begegnung zwischen Hund und Mensch eine andere Basis der Beziehungsgestaltung zu ermöglichen. Denn der Kontakt zu Tieren kann Menschen helfen, Ängste abzubauen und Nähe zuzulassen. Die Menschen profitieren direkt über positive, emotionale Erfahrungen.

«Als es mir schlecht ging, spürte der Hund dies und wirkte mitfühlend und beruhigend.»

Ich liebe die Arbeit mit Cara bei den Menschen zu Hause und erlebe hautnah die Wirkung. Begleithunde sind Partner, mit denen Menschen in der Lage sind, sich ohne Worte auf ganz anderer Ebene auseinanderzusetzen. Tiere sind unvoreingenommen, sie kümmern sich nicht um körperliche oder seelische Makel und nehmen Menschen so wie diese sind. Der Begleithund kann Herzen öffnen und Menschen aus ihrer Isolation und Einsamkeit holen.

«Frau Sommer und Cara sind ein super Team.»

Er ist «Eisbrecher» und in der Lage, Brücken zu bauen, die uns Pflegefachpersonen den Zugang zu den Klientinnen und Klienten erleichtert. Beim Ausführen des Hundes werden die «Gassigeher» oft von anderen Menschen angesprochen und kommen dadurch leichter ins Gespräch – eine für viele bis anhin unbekannte Erfahrung.

«Cara ist eine liebevolle, haarige Begleiterin, die sofort Kontakte auf der Strasse ermöglicht, was zu schönen Begegnungen mit anderen Menschen führen kann und auch zum Lachen bringt, die Freude bereitet und durch ihr Sein auch mal ablenken kann vom Schweren und Belastenden, weil sie einfach da ist.»

Buchtipps zur Seite 7

Wussten Sie, dass mehr Menschen für die Spitex arbeiten als für die SBB? Mit «Geschichten aus der Spitex» gibt dieses lebendig geschriebene und einfühlsam bebilderte Buch einen vielschichtigen Einblick in die ambulante Gesundheitsversorgung:

Pascale Gmür: PUZZELN MIT ANANAS – Menschen der Spitex erzählen.

Verlag Hier und Jetzt, Baden 2019, 264 S., 74 Abb. farbig und s/w., gebunden, CHF 34.–
ISBN 978-3-03919-477-3

Im Buch porträtiert sind auch Mitarbeitende der Spitex Heitersberg. Erhältlich ist es in jeder Buchhandlung oder mit der Bestellkarte, welche dieser «Seniorenpost» beiliegt. Ebenso liegt es am Buechbergfäscht vom 20. September am Spitex-Stand zur Ansicht und zum Kauf auf.



**CARA FREUT SICH ÜBER
JEDEN EINSATZ**

Unverzichtbar, aber keineswegs selbstverständlich

Pascale Gmür, Autorin des Buchs «Puzzeln mit Ananas – Menschen der Spitex erzählen»

«Die Spitex hat meinem schwer erkrankten Vater viel für sein Leben gegeben. Er konnte bis zuletzt daheim bleiben. Einige Zeit nach seinem Tod musste ich mich mit einer anderen Seite der wertvollen ambulanten Dienstleistung auseinandersetzen: Meine Mutter, die an Alzheimer litt, wäre erst Monate später ins Pflegeheim gekommen, wenn die Spitex im Dorf über mehr Kapazitäten verfügt hätte. Damals wurde die Aufenthaltsdauer im Spital deutlich reduziert, weshalb plötzlich viel mehr Patienten daheim eine Nachsorge benötigten. Die Spitex-Teams erhielten mehr Arbeit und mussten oft schnell reagieren, wenn Leute aus dem Spital entlassen und bei der Spitex vom Arzt angemeldet wurden. Denn die öffentliche Spitex ist verpflichtet, alle ärztlich angemeldeten Klienten zu versorgen. Deshalb müssen sich die Mitarbeitenden der Spitex laufend neuen Situationen anpassen und auch auf Notfälle reagieren. Die komplexe Einsatzplanung kann für die bestehenden Klienten bedeuten, dass nicht täglich dieselbe

Spitex-Pflegefachfrau zur gleichen Zeit an der Türe klingelt. Meine Mutter konnte zudem nicht so häufig besucht werden, wie es eigentlich notwendig gewesen wäre. Als berufstätige Tochter, die zwei Stunden von der Mutter entfernt wohnte, war es mir nicht möglich, mehr Betreuungsaufgaben zu übernehmen. Es war nicht ihr Entscheid gewesen, ins Heim zu gehen, aber es bleibt mir nichts anderes übrig, als sie dort anzumelden.

Es scheint uns selbstverständlich, dass die Spitex für uns da ist, damit wir mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen im vertrauten Umfeld bleiben können. Die Mitarbeitenden der öffentlichen, gemeinnützigen Spitex sehen das auch so. Doch im Hintergrund wirken politische Kräfte, die darüber entscheiden, wie viel die Spitex leisten kann. Gemeinden und Kantone definieren den ambulanten Versorgungsauftrag, und die Finanzierung der für uns alle unverzichtbaren Angebote hängt von den Krankenkassenbeiträgen



PASCALE GMÜR
AUTORIN

und der öffentlichen Hand ab. Nachdem der Bundesrat im vergangenen Juli entschieden hat, die Krankenkassenbeiträge an die Spitex um 3,6 Prozent zu senken, sind wir alle deutlich aufgefordert, uns für die Zukunft der lokalen Spitex-Organisation einzusetzen.»



Einladung zur Lesung und Diskussion am Donnerstag, 28. November 2019, 18:00 Uhr

Wohnen ganz nah – Menschen der Spitex erzählen

Die Spitex erlebt die Wohnsituationen der Menschen hautnah. Die Buchautorin Pascale Gmür liest aus ihrem Buch «Puzzeln mit Ananas», und Mitarbeitende der Spitex Heitersberg berichten von den Erfahrungen der Spitex. Was sind die Erfolgsfaktoren für gelungene Wohn-erfahrungen? Was wäre wünschbar? Wovon sollte es mehr geben?

Ort: Alterszentrum am Buechberg, Bernadastrasse 3, 5442 Fislisbach, ab 17.00 Uhr Treffen in der Cafeteria zum Kennenlernen und Austauschen. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen. Der Eintritt ist kostenlos. Danke für Ihre telefonische Anmeldung unter 056 484 83 83.

Herzliche Gratulation

In den angeschlossenen Gemeinden

Erwähnt werden hier alle Jubilare ab dem 80. Altersjahr. Mutationen nach Redaktionsschluss konnten leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Im Alterszentrum am Buechberg

03.10.	René Trost	93.
07.10.	Bertha Wolfensberger	84.
10.10.	Irma Ledergerber	91.
13.10.	Berta Dolfi	81.
13.10.	Hanni Meier	90.
25.10.	Christian Mosimann	87.
29.10.	Annelies Hubler	87.
30.10.	Agnes Heimgartner	86.
04.11.	Renate Kuppinger	82.
11.11.	Marie Schmid	87.
12.11.	Otilie Meier	85.
14.11.	Myrta Hugi	90.
17.11.	Hilde Attiger	90.
26.11.	Rudolf Otto Eichenberger	84.
28.11.	Robert Trottmann	82.
03.12.	Armin Künzi	81.
04.12.	Margrith Rapp-Mayer	92.
15.12.	Brigitta Weiss	70.
15.12.	Heidi Hitz	86.
16.12.	Amalia Blunschi	95.
22.12.	Hansruedi Aebischer	88.
22.12.	Marie Förster	90.
24.12.	Bernhard Huber	96.
25.12.	Maria Leutenegger	88.
30.12.	Elsbeth Furer	81.
31.12.	Josy Elsässer	93.



Bellikon

08.10.	Gebhard Hug , Schulhausstrasse 2	84.
09.10.	Anna Hügli , Dorfstrasse 11	86.
19.10.	Johann Koch , Lindenweg 21	81.
20.10.	Vera Möller , Hasenbergstrasse 29	85.
11.11.	Erhard Fretz , Im Haldenächer 16	86.
11.11.	Michel Stoppa , Hasenbergstrasse 21	80.
04.12.	Rudolf Hirschi , Sennhofstrasse 16	92.
04.12.	Diodorina Tornesello , Haldenstrasse 2	83.
08.12.	Martin Duss , Reusspark Niederwil	91.
12.12.	Alois Ambauen , Vreniken 17	88.
13.12.	René Büsser , Schützenstrasse 30	86.
14.12.	Josef Meier , Im Rotenstein 13	80.
16.12.	Edgar Schneider , Schützenstrasse 20	84.
23.12.	Rita Köfer , Im Blüemler 17	89.

Birmenstorf

01.10.	Gertrud Tschirren , Schmittweg 2	87.
09.10.	Alice Zehnder , Trotteweg 1	83.
10.10.	Baldur Elisasson , Chiemattweg 5	82.
10.10.	Franz Zehnder , Chrüzweg 24	81.
14.10.	Jean Memmishofer , Trotteweg 12	92.
14.10.	Bernadette Suter , Oberhardstrasse 41	84.
14.10.	Jean Jobin-Meier , Oberhardstrasse 31	80.
20.10.	Martha Biland , Ringstrasse 12	86.
31.10.	Roger Kaysel , Rietereweg 9	81.
02.11.	Joseph Bamert , Strählgass 14	86.
04.11.	Josef Biland , Gemeindehausstrasse 4	81.
06.11.	Anna Bopp , Lätttestrasse 1	100.
10.11.	Karl Künzi , Rietereweg 3a	92.
11.11.	Walter Kohler , Badenerstrasse 35	82.
14.11.	René Lüscher-Kaspar , Schinebuelstrasse 20	82.
17.11.	Bertha Bopp , Badenerstrasse 6	90.
17.11.	Arcide Folghera-Oertle , Rieterestrasse 2	80.
20.11.	Theres Voser Zehnder , Mellingerstrasse 1	80.
21.11.	Lilien Zehnder , Schmittweg 1	92.
22.11.	Andy Gurand , Haldenstrasse 8	89.
23.11.	Marie Zehnder , Lätttestrasse 12	86.
24.11.	Valentin Humbel , Bollstrasse 42	88.
26.11.	Edith Strähl , Oberzelglistrasse 6	90.
03.12.	Renate Speidel-Siebel , Seilersgrabweg 6	81.
03.12.	Zahara Moser , Müslen 4	87.
11.12.	Rosa Prampolini , Bruggerstrasse 7	86.
17.12.	Elisa Rey , Mülligerstrasse 14	84.
18.12.	Johann Zehnder , Oberhardstrasse 35	90.
19.12.	Lioba Schneider , Badenerstrasse 34	81.
21.12.	Elvira Zehnder , Chileweg 17	92.
28.12.	Annelies Meyer , Gemeindehausstrasse 3	86.
30.12.	Gregor Biland , Lätttestrasse 2	87.

Fislibach

02.10.	Eduard Treier , Birkenweg 4	88.
03.10.	Lilly Tsiros-Zumsteg , Hagenbüchlerstrasse 13	81.
03.10.	Ruth Kälin , Badenerstrasse 7b	88.
04.10.	Neville Schneider Loos , Schulstrasse 5	86.
06.10.	Juliana Zibung , Alterszentrum Mellingen	88.
09.10.	Karl Hennerbichler , Breitlerstrasse 1	87.
09.10.	Benedetta Montalbano Cicio , Hiltibergstrasse 28	83.
12.10.	Friedrich Ruch , Hagenbüchlerstrasse 21	92.
13.10.	Ruth Läuchli , Steinäckerstrasse 7c	88.
16.10.	Bruno Meyer , Harlachenstrasse 4a	81.
17.10.	Brigitte Wieser-Bendel , Hagenbüchlerstrasse 21	80.
18.10.	Hubertus Bächli , alte Birmenstorferstrasse 5	81.
23.10.	Lieselotte Schneider Loos-Schmidt , Schulstrasse 5	84.
23.10.	Irmtraud Bieselt-Reinhardt , Hagenbüchlerstrasse 23	81.
28.10.	Ida Meier-Steger , Musterleestrasse 1	83.
27.10.	Horst Herrmann , Steinäckerstrasse 5a	83.
30.10.	Hugo Erne , Schönbühlstrasse 38	91.
31.10.	Gertrude Stöckli , Dorfstrasse 18c	91.
31.10.	Fritz Ruppanner , Erlenbrunnenweg 14	82.
02.11.	Margarete Rigamonti , Bollstrasse 3	88.
02.11.	Elisabeth Peterhans , Mitteldorfstrasse 22	85.
09.11.	Kurt Schuhmacher , Mellingerstrasse 1	82.
08.11.	Uwe Thyssen , Hiltibergstrasse 13	80.
10.11.	Bernadette Muntwiler , Badenerstrasse 45	89.
11.11.	Hans Peter Frei , Hagenbüchlerstrasse 11	80.
15.11.	Paula Erne , Schönbühlstrasse 38	91.
15.11.	Anna Marie Dorer-Burri , Jurastrasse 2	85.
16.11.	Gertrud Schneeberger , Schönbühlstrasse 21	85.
19.11.	Paolo Bascio , Hagenbüchlerstrasse 15	81.
20.11.	Johann Schibli , Dorfstrasse 18b	86.
21.11.	Yvette Senn-Besse , Hiltibergstrasse 10	80.
22.11.	Werner Müller , Schulhausweg 3	84.
22.11.	Marie Thérèse Benabed-Arrial , Hagenbüchlerstrasse 23	82.
25.11.	Albert Volk , Bollstrasse 5	87.
27.11.	Rita Holstein-Rohner , Leemattenstrasse 29	82.
30.11.	Verena Haas-Siegenthaler , Leemattenweg 10	81.
01.12.	Karin Landis-Bär , Birmenstorferstrasse 1	81.
04.12.	Alexander Clausen , Zelglistrasse 11	91.
05.12.	Josef Wermelinger , Hiltibergstrasse 44b	91.
05.12.	Marta Busslinger-Schmid , Hagenbüchlerstrasse 17	80.
08.12.	Cäcilie Keusch , Harlachenstrasse 6b	86.
08.12.	Bernadette Merkli-Gnos , Ahornstrasse 7	85.
08.12.	Annemarie Giedemann-Roth , Harlachenstrasse 15	83.
10.12.	Adelheid Metzger , Buchhaldenstrasse 9	86.

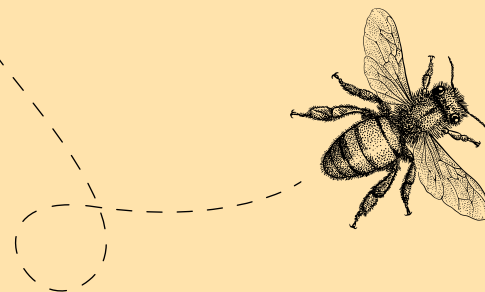
12.12.	Friedrich Glauser , Badenerstrasse 45	89.	20.11.	Edelgard Binder , Alterszentrum im Kehl 7, Baden	83.	05.12.	Ottilia Zehnder , Gwiggweg 15	89.
15.12.	Margrith Gattlen , Ahornstrasse 7	86.	23.11.	Martha Sutter , Mülimattstrasse 15	94.	08.12.	Barbara Baumgartner-Landau , im Feld 4d	80.
15.12.	Elisabeth Zimmermann-Peterhans , Jurastrasse 2	82.	25.11.	Albert Weber , Fohrhölzlistrasse 31	80.	10.12.	Klara Humbel-Heimgartner , Busslingerstrasse 2	82.
17.12.	Johann Muntwyler , Föhrenstrasse 4	89.	26.11.	Ruth Würsch , Loorenstrasse 28	86.	13.12.	Lili Jacot-Meyer , Schüracherweg 2	82.
18.12.	Helene Brandstetter , Moosackerstrasse 10	88.	27.11.	Irma Baumann , Zentrum 1	89.	16.12.	Rosemarie Eichler-Attiger , Morgenacherstrasse 3B	82.
18.12.	Elsa Egloff , Mellingerstrasse 1	86.	28.11.	Waltraut Wunderlin-Bredemeier , Rigistrasse 1	80.	17.12.	Christa Weber-Fischer , Grabenmattstrasse 30	80.
19.12.	Walter Brandt , Dorfstrasse 18b	86.	01.12.	Walter Höhn , Loonstrasse 4	90.	18.12.	Hansruedi Spörli , Cholacherstrasse 20	83.
20.12.	Emilie Boril , Hagenbüchlerstrasse 23	94.	04.12.	Alice Irniger , Reusspark Niederwil	91.	21.12.	Pia Schoop , Badenerstrasse 33	92.
20.12.	Jean Vollenweider-Kingdom , Ahornstrasse 21	80.	07.12.	Horst Kälin , Oberdorfstrasse 20	81.	23.12.	Leny Schafroth-Wössner , Cholacherstrasse 14	80.
21.12.	Germaine Lüscher , Himmelrichstrasse 3	87.	17.12.	Martin Schuppisser , Buacherweg 26	97.	24.12.	Heinz Weisskopf , Badenerstrasse 10	81.
21.12.	Erna Wyss (-Hausy) , Harlachenstrasse 8a	85.	19.12.	Sieglinde Gasser-Hirzel , Holzrütistrasse 6f	81.	26.12.	Esther Grossmann , Schüracherweg 8	89.
23.12.	Maria Peterhans , Buchhaldenstrasse 6	85.	25.12.	Sophie Marie Blaser-Arnet , Heitersbergstrasse 10	90.	28.12.	Maria Zwysig , Loonstrasse 29	85.
25.12.	Ernst Baumgartner , Buchhaldenstrasse 5	90.	Oberrohrdorf			30.12.	Maria Straumann-Moll , Zelgli 32	83.
25.12.	Klara Schibli , Schönbühlstrasse 4	90.	02.10.	René Born , Badenerstrasse 4	85.	30.12.	Othmar Eichler , Morgenacherstrasse 3B	86.
25.12.	Christine Jäggi , Moosackerstrasse 12	87.	04.10.	Gisela Keiser-Täubrich , Hinterbächlistrasse 21	81.	Remetschwil		
26.12.	Elisabeth Isler-Stöckli , Birmenstorferstrasse 2	81.	06.10.	Brigitte Lerjen-Knöpfel , Zelgli 24	80.	03.10.	Adelheid Rumo , Im Hägeler 10	81.
26.12.	Rosa Wermelinger , Hiltibergstrasse 44b	90.	07.10.	Max Ringger , AZ Im Grüt 3, Mellingen	85.	10.11.	Martin Gsell , Hübelrebe 41	86.
26.12.	Pius Zimmermann , Jurastrasse 2	83.	08.10.	Max Zimmermann , Hintermatthof 5	84.	08.12.	Ruth Frey , Sonnenbergweg 2	84.
26.12.	Maximilian Haas , Leemattenweg 10	83.	08.10.	Elsa Mottier , Huttenacherstrasse 13	91.	09.12.	Priska Nauer , Reusspark, Niederwil	90.
26.12.	Czeslaw Skibinski , Bernardastrasse 28b	82.	08.10.	Cäcilia Locher , Brunnengässli 1	86.	11.12.	Kurt Rüegg , Hüslersstrasse 19	83.
30.12.	Guido Aerni , Kreuzackerweg 1	82.	11.10.	René Meyer , Loonstrasse 34	83.	14.12.	Esther Conrad , Moränenweg 2	85.
31.12.	Verena Birchmeier-Nyfelner , Ahornstrasse 3	83.	14.10.	Priska Zehnder , Rüslerstrasse 30	91.	14.12.	Emma Panis , Weidstrasse 6	87.
Künten			19.10.	Maria Frei , Badenerstrasse 33	84.	15.12.	Reinhold Hartlieb , Obere Halde 5	83.
05.10.	Paul Walter Wietlisbach , Hofacher 3	80.	20.10.	Hans Jörg Weiss , Brüggliacher 13	83.	22.12.	Annette Schifferle , Sennhof 97	83.
29.10.	Maria Korfitsen-Meier , Im Horben 7	83.	20.10.	Anneliese Sommerhalder-Siegrist , Morgenacherstrasse 18	82.	Stetten		
30.10.	Walter Schwarz , Föhrenweg 6	82.	21.10.	Jürgen Stahl , Morgenacherstrasse 14	81.	22.10.	Max Hüscher , Sonnmatt 3	87.
30.11.	Alfons Karpf , Bodenacherstrasse 22	88.	01.11.	Bertha Neuhaus , Dorfstrasse 6	81.	24.10.	Franz Humbel , Erlenweg 11	82.
10.12.	Theresia Huser , Dachmättli 2	87.	01.11.	Georg Banz , Huttenacherstrasse 7	80.	02.11.	Margareta Holliger , Zileggstrasse 5	86.
15.12.	Jürg Hänssler , Hauptstrasse 22	83.	08.11.	Hans Rudolf Hochstettler , Badenerstrasse 37	81.	06.11.	Heinrich Schmutz , Lerchenweg 28	83.
22.12.	Rose Marie Lohm-Hesse , Bodenacherstrasse 4	83.	11.11.	Martin Ender , Ramsigweg 7	89.	07.11.	Maria Malatino Zumbo , Sonnenbergweg 6A	91.
24.12.	Hans Schüpbach , Obermattweg 4	83.	13.11.	Alfredo Ammann , Rüslerstrasse 5	81.	22.11.	Erica Kapauner-Noldin , Schulhausstrasse 3B	82.
26.12.	Helena Wettstein , Oberdorfstrasse 8	84.	13.11.	Rosemarie Viereckt , Hinterbächlistrasse 17	84.	30.11.	Anna Hunn , Reushaldeweg 6	83.
26.12.	Eduard Staubli , Dorfstrasse 17	92.	14.11.	Pia Schnüriger , Weihermattstrasse 28	84.	01.12.	Hans Stöckli , Gnadenthalerstrasse 21	81.
27.12.	Franz Elsasser , Bergstrasse 2	80.	16.11.	Peter Lanzendörfer , Geissraistrasse 12	91.	02.12.	Edith Koch , Mellingerstrasse 7	88.
Niederrohrdorf			16.11.	Yvonne Stebler , Badenerstrasse 20	93.	06.12.	Vinzenz Frei , Künterstrasse 6	87.
07.10.	Ignazio Aiello , Loonstrasse 9	80.	17.11.	Rosmarie Rimann-Suter , Hinterbächlistrasse 21	81.	09.12.	Angela Humbel , Baumgartenstrasse 6	88.
08.10.	Jaroslav Houska , Moosstrasse 18	83.	18.11.	Jakob Rümeli , Brüggliacher 53	85.	16.12.	Berta Keller , Grabenmattenstrasse 5	91.
11.10.	Theresia Huser , Vogelrütli 114	85.	19.11.	Peter Frey , Badenerstrasse 35	80.	25.12.	Maria Humbel , Aspstrasse 2	87.
16.10.	Roland Horlacher , Rigistrasse 7	80.	20.11.	Katarzyna Simeoni , Reusspark Niederwil	85.	29.12.	Rosmarie Moser-Stenz , Gfürtweg 3	82.
20.10.	Edgar Volger , Hofacherstrasse 2	83.	20.11.	Concepción Meyer-Gual , Loonstrasse 34	82.			
25.10.	Martin Fischer , Gsteingweg 4	81.	21.11.	Walter Stehrenberger , Tännndliacher 4	89.			
28.10.	Silvia Höhn-Vassella , Loonstrasse 4	83.	22.11.	Max Maurer , Gwigg 4	81.			
05.11.	Rosmarie Schläppi , Zweierstrasse 10	83.	25.11.	Cäcilie Furer , Grabenmattstrasse 37	81.			
13.11.	Liselotte Stulz-Stutz , Esterlistrasse 15	81.	25.11.	Ruth Buhtz , Tännndliacher 3	90.			
17.11.	Paul Stulz , Esterlistrasse 15	81.	25.11.	Helmut Ungrad , Luxmattenstrasse 19	90.			
19.11.	Anna Elisabeth Wüst , Fohrhölzlistrasse 19	83.	26.11.	Rudolf Eichenberger , Rüslerstrasse 9	84.			
			28.11.	Kurt Kaufmann , im Feld 6c	81.			
			28.11.	Arthur Ulrich , Buechraiweg 47	89.			
			28.11.	Josef Moser , Hintermatthof 2	80.			
			01.12.	Marlies Streif , Buechraiweg 47	84.			



AUS DEM LEBEN ERZÄHLT

Paul Kaufmann, 90-jährig

Ernst Bannwart, Redaktor



Wenn Sie in den vergangenen Jahren am Rohrdorferberg einer Biene begegnet sind, kann es gut sein, dass diese aus einem Bienenvolk von Herrn Kaufmann stammte. Die Bewirtschaftung von 12 Völkern war zu seinem Hobby geworden, als sein Vater mit 67 Jahren tödlich verunfallte und er praktisch von heute auf morgen diese Aufgabe übernehmen musste. Bald schon wurde aus der Pflicht eine Kür, und mit verschiedenen Imkerkursen wurde er so vertraut mit dem Thema, dass er die weniger ertragreichen «Italiener-» durch die «Karnika-» Königinnen ersetzte, sodass pro Volk statt 4 kg Honig 10–12 kg gewonnen werden konnte. Wie die Bienen im Frühling kommt auch der passionierte Imker ins Schwärmen, wenn er von diesem zwar nicht sehr lukrativen, aber schönen und für die Natur sehr sinnvollen Hobby in allen Farben berichtet.

Doch blenden wir zurück: Paul Kaufmann war sozusagen in seinem Elternhaus der «Mann der Mitte» – er hatte fünf jüngere und fünf ältere Geschwister, je fünf Brüder und fünf Schwestern; total also elf Kinder, die von dem



PAUL KAUFMANN'S «BIENENHOTEL»
WAR PRAKTISCH IMMER AUSGEBUCHT

kleinen Bauernhof in Staretschwil mit 3–4 Kühen sowie Obst- und Gemüseanbau lebten. Sein Vater war sogenannter «Fabrikler-Bauer», d. h. tagsüber arbeitete er in einer Fabrik, abends und am Wochenende im Stall und auf dem Feld, letzteres natürlich mit Unterstützung der ganzen Familie, die damit weitgehend selbstversorgend war. Nach der Schule vermittelte ihm ein Bruder 1947 in Oberägeri eine Lehrstelle als Metzger, und auf diesem Beruf legte er dann auch die Meisterprüfung ab. Die Lehr- und Wanderjahre führten ihn nach Bern, Lausanne, Biel und schliesslich nach Zürich, wo er seine spätere Frau kennenlernte. 1955 heirateten sie, und da ihnen ein eigenes Kind verwehrt war, konnten sie eine Tochter adoptieren, die ihnen viel Freude und zwei Enkelinnen bescherte, welche inzwischen auch schon 30 und 31 Jahre alt sind.

Wie bei Adoptionen damals Bedingung, war seine Frau zu 100% Hausfrau und pflegte Haus und Garten, war Meisterin im Kochen, Stricken und Nähen, und stickte zudem Kunstwerke, wie sie auf dem Foto oder nun eben in seinem Zimmer zu bewundern sind. Herr Kaufmann konnte dann 1975 zusammen mit seinem Bruder auf dem elterlichen Grundstück je ein Haus bauen, zu welchem auch gleich das Bienenhaus gehörte. Er hegte dazu noch eine Zeitlang «Chüngel» – aber das Metzgen war inzwischen nicht mehr sein Ding, obwohl er den Beruf eigentlich gut und gerne ausgeübt hatte. Dies allerdings auf Kosten des Rückens, denn zu seiner Zeit musste noch alles von Hand herum gehoben werden. So übernahm er

von 1975–94 eine Stelle als Portier bei der SUVA in Bellikon, wo ihm nicht zuletzt die Sprachkenntnisse in Italienisch und Französisch zugutekamen. Nur wenn jemand englisch sprach, musste er passen. Jahrelang war er aktiver Turner bei der Männerriege, und auch Schwimmen gehörte zum sportlichen Ausgleich zur doch recht intensiven Arbeit mit den Bienen.

Seine Frau pflegte er noch zuhause, bis er 2011 von ihr Abschied nehmen musste. Zwei Jahre später verkaufte er sein Haus und bezog eine Wohnung in Oberrohrdorf, die er weitere sechs Jahre bis zum Einzug ins Altersheim am 4. März dieses Jahres bewohnte. Hier hat er inzwischen guten Anschluss gefunden und freut sich am Jassen, Singen und Turnen, aber auch darüber, dass er noch selbständig nach Baden oder Rohrdorf wandern kann. Und zum Kräftigen der Muskulatur zieht er noch immer das Treppensteigen dem Liftfahren vor. Eine gute Idee, um auch mit 90 immer noch fit zu bleiben!



KUNSTVOLLE STICKEREI
VON FRAU KAUFMANN

Liliana Spampinato, Qualitätsverantwortliche

Ernst Bannwart, Redaktor

Ihr Name, aber auch ihre temperamentvoll anmutende «mediterrane» Ausstrahlung lassen auf italienische Wurzeln schliessen, zumindest väterlicherseits, denn ihre Mutter stammt aus Männedorf. Und aufgewachsen ist Frau Spampinato in Meilen, die Ausbildung zur Pflegefachfrau DN II – dem Pendant zur heutigen Höheren Fachschule – absolvierte sie in Zürich. Im Triemli-Spital war sie insgesamt gut 17 Jahre in verschiedenen Funktionen tätig: So u. a. 5 Jahre lang als Ausbilderin für die Lernenden, 8 Jahre als Fachberaterin auf einer chirurgischen Bettenstation und in dieser Rolle auch zuständig für die Pflegequalität dieser Abteilung. In dieser Zeit absolvierte sie berufsbegeleitend während 2½ Jahren an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW das Studium zum Bachelor of Science in Pflege mit erfolgreichem Abschluss.

Dass es sie nun auf die andere Seite von Zürich verschlagen hat, hängt mit ihrem Partner aus Baden zusammen. Und da auch ihr diese Stadt und Umgebung sehr gefällt und sie durch eine frühere Arbeitskollegin im Triemli auf ein Inserat für die freigewordene Stelle als Qualitätsverantwortliche in unserem Haus aufmerksam gemacht wurde, passte dies perfekt zu den Vorstellungen von ihrer künftigen Tätigkeit. Seit Juni dieses Jahres macht sich Frau Spampinato nun mit den vielfältigen Aufgaben, dem neuen Team und dem Alterszentrum vertraut. Wichtig ist für sie, dass sie zwar zu 70% ihrer Tätigkeit im Büro, aber auch zu 20% «am Bett» ausführen kann. Letzteres ist ihr wichtig, um die Bedürfnisse



sowohl der Bewohnenden wie auch der Pflegenden direkt im Pflegealltag abzuholen. Durch die Mitarbeit vor Ort kann sie direkt Unterstützung bieten und so aktiv zur Lösung allfälliger Probleme beitragen. Ein erstes Schwerpunktthema ihrer Arbeit wird die Vertiefung der Palliative Care sein, wo es darum geht, das vorhandene Konzept noch verstärkt in die Praxis einfließen zu lassen.

Frau Spampinato wohnt zwar derzeit unweit des Bahnhofs Zürich, dank der guten ÖV-Verbindung ist für sie der Weg nach Fislisbach jedoch nicht zu weit. Und da Reisen um die halbe Welt ohnehin zu ihren Hobbys zählt, darf man den Arbeitsweg ja mit einem Augenzwinkern auch bereits als Freizeitbeschäftigung bezeichnen.

HÖRBERATUNG WETTINGEN
HEINZ ANNER AG

Gratis Hörtest
Termin vereinbaren
056 427 21 66

Hörberatung Wettingen Heinz Anner AG, Landstrasse 88, 5430 Wettingen, Tel. 056 427 21 66, info@hoerberatung-wettingen.ch

Das Serviceteam – Bindeglied zwischen Küche und Gästen

Ernst Bannwart, Redaktor

VLNR: ERNA LANG,
VIRGINIA KNÖPFEL-NUNEZ,
ANITA LALIK,
MONIKA PETERHANS,
MARLENA RADKOWSKA,
MARTHA JUNG, ESTHER GOJO,
SANELA TURKOVIC,
ELSBETH LÄUCHLI,
ALEXANDRA JUNDT-WIEDER-
KEHR, LILA BRÜGGER,
AHMAD SEKANDARI



Ein Serviceteam vorzustellen, scheint auf den ersten Blick die einfachste Sache der Welt zu sein. Und die Aufgabe selbst ist ja auch relativ klar: Es geht darum, die Bewohnenden und die Gäste zu allen Mahlzeiten einwandfrei zu bedienen – und bei diesen wichtigen kleinen Meilensteinen des Alltags etwas glücklich zu machen.

Aber was steckt eigentlich alles dahinter? Der Chef de Service Ahmad Sekandari, der nun bereits seit 22 Jahren zum Team gehört und dieses seit 11 Jahren leitet, zählt einiges auf, was es dazu braucht:

Die 120 Bewohnenden werden durch 14 Service-Mitarbeiterinnen in 9 Vollzeitstellen an 365 Tagen mit drei täglichen Mahlzeiten bedient. Dies in den Speisesälen Haus A und B, in der Cafeteria oder auf den

Etagen. Das Zeitfenster ist für die Bewohnenden von 7.30–20 Uhr, in der Cafeteria von 8–18 Uhr.

Der Service in drei überlappenden Schichten und mit Wochenend- und Feiertagsdienst erfordert eine sorgfältige Einsatzplanung, damit jede einzelne Mahlzeit überall im wörtlichen Sinne gut ankommt. Dabei kennen die Teammitglieder alle Gäste mit Namen und sind mit den individuellen Wünschen so vertraut, dass diese auch entsprechend «ungefragt» erfüllt werden können.

Zum Individualservice gehört, dass allen Bewohnenden jeden Morgen die Menüs erklärt und die Bestellung auf iPad erfasst werden, sodass am Vortag um 14 Uhr für die Küche alle Menüs, Wochenhits oder 15–20 möglichen Alternativen lückenlos erfasst sind.

Die Mitarbeitenden haben detaillierte Aufgabenbeschreibungen und wissen so in jeder Schicht genau, was zu tun ist. Im Pflegebereich werden sie zudem bei den Mahlzeiten durch das Pflegepersonal unterstützt.

Üblicherweise essen die Bewohnenden in den Speisesälen. Es ist auch möglich, mit einem Zuschlag von CHF 5.– pro Mahlzeit, sich alle Mahlzeiten ins Zimmer bringen zu lassen.

Neben diesem Normalbetrieb ist der Service aber natürlich auch für externen Mittagsgäste, die Cafeteria-Besucher, für Festessen an Geburtstagen, Ostern, Weihnachten, Muttertag, Vernissage- und andere Veranstaltungen-Apéros, Leidmahle, Angehörigen- und Vereinsanlässe usw. zuständig. Insgesamt eine wirklich beachtliche Leistung, die das Team Tag für Tag und mit Freude erbringt!

Im Alter zuhause leben: Alltagsbetreuung für Senioren

Home Instead®
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Ob Hilfe im Haushalt, die Begleitung ausser Haus oder die Betreuung bei Demenz und in der Grundpflege: Wir unterstützen Senioren und entlasten ihre Angehörigen – individuell und flexibel – von 2 bis 24 Stunden.

Rufen Sie uns unverbindlich an:
+41 43 422 60 00
Home Instead Zürich Unterland
www.homeinstead.ch/zh-unterland
www.homeinstead.ch/aargau-ost

Wir heissen herzlich willkommen:

.....

Berta Dolfi
Oberrohrdorf

Rudolf Otto Eichenberger
Oberrohrdorf

Giuseppe und Rita Marta
Rütihof

Hanni Meier
Fislisbach

Elsbeth Schütz
Niederrohrdorf

Ruth Stucki-Grahl
Tägerig

Bertha Wolfensberger
Fislisbach

Wir haben Abschied genommen von:

.....

Margrit Füglistner
Fislisbach

Heidrun Ramisch
Fislisbach

Ursula Rüegg
Baden

Helen Salm
Döttingen

Otto Urech
Wettingen

Maria Winkler
Turgi

Rita Zehnder
Birmenstorf

GEDICHT

«Der Musenkuss»

Ernst Bannwart



*Und wieder lässt die Muse auf sich warten
Lässt mich mitsamt der Leserschaft im Stich
Sie sagte doch, sie wolle mich erwarten
Nun macht sie durch die Rechnung einen Strich*

*Ich sitz im Sofa mit gespitzter Feder
Und wär für ihre Botschaft auf Empfang
Doch nichts läuft durch den musischen Katheter
Nur eine Spinne läuft der Wand entlang*

*An mir liegts nicht – ich wäre vorbereitet
Die Andern schlafen und die Katze auch
Egal wohin mein Blick auch immer gleitet
Es fehlt an nichts, nicht mal am Pfeifenrauch*

*Wo mag sie wohl um diese Zeit nur stecken?
Zu kneifen war doch sonst nicht ihre Art
Ich suche sie – vielleicht will sie mich necken?
Und kraule mich im nicht vorhandenen Bart*

*Nun ja, sie wird es wohl vergessen haben
Und was man bei der Muse wissen muss:
Es ist nicht einfach, ihren Job zu haben
Zu viele warten stets auf ihren Kuss*

*Nur sitze ich natürlich in der Tinte
Mitsamt der mir geneigten Leserschaft
Wir alle sind ein Opfer dieser Finte
Von lyrisch unerfüllter Leidenschaft*

*Doch hoffe ich, Sie gehen nicht zu kritisch
Mit Musen und mit Dichtern ins Gericht
Es gilt sowohl poet- wie auch politisch:
Das Unvollkommne hat oft mehr Gewicht*

*Wie dem auch sei: heut wird sie nicht mehr kommen
Das Glas ist leer und meine Seele auch
Was solls, dann werd ich halt nicht ernst genommen
Ein Vogel pfeift – ich auf die Muse auch!*

Emil Schmid
Wettingen

ONKEL TOM'S
BROCKI



UMZUG



RÄUMUNG



REINIGUNG

Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch

Was läuft am Buechbergfäscht?

Ernst Bannwart, Redaktor

Jassanmeldung
nicht vergessen!

Am Freitag, 20. September 2019 treffen sich Jung und Alt von 14.00–20.00 Uhr einmal mehr zum Buechbergfäscht in unserem Haus mit zahlreichen Attraktionen gemäss beiliegendem Flyer.

Die bisherigen Anlässe haben gezeigt, dass sich viele Einwohner der Region freuen, sich in unserem Haus zu treffen, sei es für ein Wiedersehen mit alten Bekannten, Bewohnenden oder Mitarbeitenden, ein paar gemütliche Stunden bei Kaffee, Kuchen und Musik oder eben zu einem zünftigen Jass, noch dazu mit attraktiven Preisen. Hier erinnern wir einfach gerne nochmals daran, dass die Anmeldung zum Jassturnier noch bis zum Dienstag, 17. September bei unserem Empfang erfolgen sollte, damit Sie einen der begehrten Plätze auf sicher haben.

Nach Druck des Flyers sind noch zwei Attraktionen hinzugekommen, die wir Ihnen gerne kurz vorstellen möchten:

Informativer Spitex-Stand

Die Spitex Heitersberg benutzt gerne die Gelegenheit, die Festbesucher an einem eigenen Stand zu begrüßen. Anwesend sind die Leitungen verschiedener Teams (Hauswirtschaft, Psychiatrie, Nord, West, Bildung und Qualität sowie Palliative Care), die sich persönlich vorstellen, den Interessenten die Spitex-Leistungen aufzeigen und auf ihre Fragen eingehen. Ebenfalls angeboten wird das neue und lesenswerte Buch «Puzzeln mit Ananas – Menschen der Spitex erzählen». Darin sind auch zwei Personen des Spitex Heitersberg-Teams porträtiert, von denen die Leiterin Psychiatrie persönlich anwesend sein wird. Ein weiteres wichtiges Thema der Spitex ist die Ausbildung, die sehr viele Bereiche abdeckt, die im Gespräch anhand von Beispielen gerne erläutert werden. Nehmen Sie sich etwas Zeit, um mit den leitenden Mitarbeiterinnen der Spitex Heitersberg ins Gespräch zu kommen und dabei das eine oder andere zu erfahren, was Ihnen bei Gelegenheit nützlich sein kann.

Figurenausstellung von Margrith Zuberbühler

Am Buechbergfäscht werden dieses Jahr auch rund 20 zierlich-kunstvolle textile Figuren von Margrith Zuberbühler aus Uitikon ausgestellt. Die Künstlerin, die schon im 2012 einmal im Alterszentrum ihre Figuren präsentierte, schreibt dazu: «Zeichnen, malen und modellieren waren schon immer meine Lieblingsbeschäftigungen. So liess ich

mich in der Kunst der Acrylmalerei ausbilden und absolvierte anschliessend eine Modezeichner-Ausbildung.



MARGRITH
ZUBERBÜHLER

Das Entwerfen und Modellieren von Figuren macht mir besonders viel Freude. Es ist für mich ein spannendes Erlebnis, eine Figur von Grund auf zu formen und sie mit speziell gestärkten Textilien und Spitzen kreativ zu bekleiden und anschliessend zu bemalen. So wird jede Figur ein Unikat. Die weiblichen, zarten Figuren zu erleben und zu spüren mit all dem, was sie ausdrücken, soll für die Betrachter ein Erlebnis darstellen.»

Diese dekorativen Figuren werden auch nach dem Buechbergfäscht noch rund drei Wochen ausgestellt sein und freuen sich natürlich auch über mögliche LiebhaberInnen!



Einladung zum Märt

*Susi Elisabeth Burger-Ruflin,
Bereichsleiterin Hotellerie*

Die Strickerinnen der Frauen- und Müttergemeinschaft sowie das Hobby-Schreinerteam Fislisbach laden auch dieses Jahr in den Räumen des Alterszentrums am Buechberg zu ihrem traditionellen Märt am Buechberg ein.

**Freitag 1. Nov., 15.00–20.00 Uhr
Samstag 2. Nov., 10.00–16.30 Uhr**

Zum Kauf angeboten werden Mützen jeglicher Art für Gross und Klein, Socken, Pullis, herzige Sachen für ganz Kleine und vieles mehr. Das Schreinerteam bietet neben dem Kasperlitheater zum Bemalen die beliebten Vogelhäuschen, Gigampfirössli und verschiedene Spielzeuge und Dekormaterialien aus Holz an. Gluschtiges Bauernbrot, wunderbar geflochtene Zöpfe und Bretzeli fehlen auch dieses Jahr nicht.

Highlights sind an beiden Tagen der Plausch- und der Schülerchor Fislisbach, die zusammen am Freitag um 16.30 Uhr und am Samstag um 12.30 Uhr auftreten. Am Samstag um 15.00 Uhr spielt zudem im Mehrzweckraum die Calaloo-Steelband auf und erwärmt unsere Herzen und Seelen mit ihren beschwingten Rhythmen. In der Cafeteria können Märt-suppe mit Würstchen für CHF 6.– oder Kaffee und selbstgemachter Kuchen für CHF 4.– genossen werden.

Wir heissen Jung und Alt zum Märt am Buechberg wiederum ganz herzlich willkommen!



Von der Leichtigkeit des Augenblicks

Grosse Ereignisse werfen auch ihre Lichtblicke voraus: Ab Januar 2020 dürfen wir einmal mehr Werke der bekannten Künstlerin Karin Rüegg bei uns zu Gast haben. Reservieren Sie sich schon heute den Vernissage-termin: Samstag, 18. Januar 2020 von 16.00–18.00 Uhr. Mehr dazu in der Seniorenpost vom Dezember.

«Wenn ich mich frage, was mich treibt, meine aktuellen Bilder auszustellen, dann hat das mit Sicherheit damit zu tun, dass ich vor kurzem 80 geworden bin. Hinter dieser Tatsache lauert die Frage: Wie lange noch???

Malen und Ausstellen werden vor diesem Hintergrund für mich zur Flucht nach vorn: Malend spüre ich, dass ich

bin. Manchmal melancholisch, manchmal zuversichtlich und neugierig. Ich lasse mich überraschen von einer unerwarteten Lebendigkeit in meinen Bildern, von ihrem Licht, ihrer Bewegung, erlebe dabei die Leichtigkeit des Augenblicks. Das soll daher das Motto meiner Ausstellung sein.

Aus dieser Leichtigkeit macht sich die staunende Erkenntnis in mir breit, dass mir jederzeit hundert Prozent vom Rest meines Lebens gehören ... um zu malen, um Gedichte zu schreiben und meine Freude daran mit Anderen zu teilen. In diesem Sinne freue mich auf die Ausstellung im Januar 2020 im Alterszentrum am Buechberg in Fislisbach!»

Karin Rüegg

Berufsbildung

Wir gratulieren unseren Lernenden zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss und wünschen ihnen auch für die weitere berufliche Entwicklung viel Freude, Erfolg und Befriedigung.



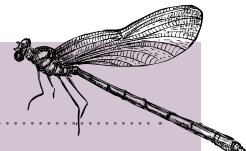
VLNR.: MAJA HUNN (FAGE EFZ), NURIA CASARRUBIOS (FACHFRAU BETRIEBS-
UNTERHALT EFZ), PATRIK MARKAJ (AGS EBA), ANA GOMES (FAGE NACHHOL-
BILDUNG EFZ), TORE NÄGER (FAGE EFZ), LUANA SIDLER (AGS EBA), ANITA LALIK
(RESTAURATIONSFACHFRAU EFZ), NADIA PAOLOZZI (FAGE EFZ), LARA AMARAL
MARQUES (AGS EBA), ANA ISABEL NEVES DA SILVA (AGS EBA)

VERANSTALTUNGSKALENDER

Vorträge, Konzerte, Ausflüge, Feste etc.

Weitere Veranstaltungen und
Details finden Sie unter
www.buechberg.ch/aktuell.

Externe Gäste sind zu allen
öffentlichen Veranstaltungen
herzlich willkommen!



September

Mi.	18. 9. 2019	10.00–16.00	Ausflug mit dem Zivilschutz in den Reusspark
Fr.	20. 9. 2019	14.00–20.00	Buechbergfäscht
So.	22. 9. 2019	14.00–14.30	Ständchen der Brassband Birmenstorf
Mi.	25. 9. 2019	15.00–16.00	Konzert der Handharmonikagruppe Spielplausch

Oktober

Di.	1. 10. 2019	10.30–15.30	Strickwarenverkauf Senior Joy
Mi.	9. 10. 2019	15.00–16.00	Jodelformation Mehrstimmig
Fr.	11. 10. 2019	15.00–16.00	Konzert mit den Joy Singers
Sa.	19. 10. 2019	10.00–11.30	Bewohner- und Angehörigenveranstaltung
Mi.	30. 10. 2019	15.00–16.00	Klavierkonzert von Tatjana Schaumova

November

Fr.	1. 11. 2019	16.00–21.00	Märt am Buechberg
Sa.	2. 11. 2019	10.00–16.00	Märt am Buechberg
Sa.	2. 11. 2019	15.00–16.00	Steelband Calaloo
Fr.	8. 11. 2019	15.00–16.00	Klavierkonzert mit Shirin Wälchli
Mo.	11. 11. 2019	18.30–19.30	Flötengruppe Remetschwil
Mi.	20. 11. 2019	15.00–16.00	Gitarrenkonzert Profi-Ensemble Musikschule Rohrdorferberg
Fr.	29. 11. 2019	15.00–16.00	Adventskonzert mit Yvonne Suter

Dezember

Mi.	4. 12. 2019	17.00–18.00	De Samichlaus chonnt
Do.	5. 12. 2019	19.00–19.30	Geburtstagskonzert Männerchor Fislisbach
Do.	19. 12. 2019	16.45–19.30	Weihnachtsfeier mit den Bewohner/-innen
Mo.	30. 12. 2019	15.00–16.00	Unterhaltung mit Heu-oben-abe

Vorschau Januar 2020

Fr.	3. 1. 2020	11.00–11.30	Neujahrsapero mit Thomas Rohrer
Sa.	18. 1. 2020	16.00–18.00	Vernissage Ausstellung Karin Ruegg

Einladung zum Mittagstisch

Gäste sind in unserer Cafeteria zum Mittagstisch immer herzlich
willkommen. Lassen Sie sich von uns in angenehmer Atmosphäre
kulinarisch preiswert verwöhnen.

Auskunft und Tischreservation unter Telefon 056 484 83 83



Impressum

Redaktionsadresse: Seniorenpost,
Alterszentrum am Buechberg AG
Bernardastrasse 3, 5442 Fislisbach

Redaktionsteam: Ernst Bannwart,
Elisabeth Burger, Annelies Hubler,
Claudia Marty, Thomas Rohrer

Auflage: 3700 Exemplare

Realisation: Texte: Ernst Bannwart,
Birmenstorf | Layout & Gestaltung:
Megura AG Werbeagentur ASW,
Baden | Druck: Druckerei
Patrick Rohrer, Mellingen

Verteiler: An die Bewohner und Mit-
arbeitenden des Alterszentrums am
Buechberg sowie an die Senioren
der Gemeinden Bellikon, Birmen-
storf, Fislisbach, Künten, Niederrohr-
dorf, Oberrohrdorf, Remetschwil
und Stetten.